

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Übungen & Strategien für LRS-Kinder - Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Lehrerhinweise	5
FRESCH: die dynamisch-integrative Fördermethode	5
Wie erklärt man sich LRS?	5
Wo setzt die FRESCH-Methode an?	5
Hinweise zu den Arbeitsvorlagen	8
FRESCH ist auch eine Haltung!	10
Fantasiereise als Hinführung zum Silbenschwingen	11
Kopiervorlagen zur Strategie 1: Schwingen	12
Kopiervorlagen zur Strategie 2: Verlängern	45
Kopiervorlagen zur Strategie 3: Ableiten	63
Kopiervorlagen zur Strategie 4: Merken	73
Das Kupplungs-s	86
Mit dem Drachenspiel mehrere Strategien trainieren	87
Lernzielkontrollen	89
Merkblätter zur Selbsthilfe	97
Urkunden zur Belohnung	103

Hinweis: Die Lösungen finden Sie ab Seite 105.

Vorwort

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

immer wieder sitzen in unseren Klassen Kinder, die große Schwierigkeiten beim Lesen und Schreiben haben – sogenannte LRS-Kinder. Ich spreche bewusst von Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten und nicht von der Lese-Rechtschreib-Schwäche. Während eine Schwäche eher einen Mangel bezeichnet, der einem Menschen anhaftet, sind Schwierigkeiten etwas, das wir alle irgendwann einmal haben. Es geht nicht darum, diese Kinder zu stigmatisieren. Vielmehr soll ihnen geholfen werden, ihre Schwierigkeiten zu überwinden.

Es ist erwiesen, dass Lese-Rechtschreib-Schwierigkeiten in keinem Zusammenhang mit der Intelligenz der Betroffenen stehen. Sie machen dieselben Fehler wie mittelmäßige oder bessere Rechtschreiber, nur eben wesentlich häufiger.

Oft wird LRS-Kindern unterstellt, dass sie nicht willig oder sogar faul seien. Dies ist meist die Folge ihrer Resignation, weil sie es nicht besser können, immer wieder versagen und ihnen Zuversicht, Motivation und die richtige Hilfe fehlen. Lehrerinnen, Lehrer und Eltern beklagen sich häufig darüber, dass LRS-Kinder sich nicht konzentrieren, aber gerade das fällt ihnen ungleich schwerer als normal begabten Rechtschreibern. Während Letztere ein Diktat wie einen mehr oder weniger gemächlichen Spaziergang durchlaufen, muss ein LRS-Kind die Anstrengung einer Steilwandbesteigung aufbringen.

Was macht es LRS-Kindern so schwer?

LRS-Kinder sind in der Regel belastet durch:

- eine geringe Merkfähigkeit für Buchstaben und/oder Zahlzeichen und Symbole,
- einen geringen Wortschatz,
- Probleme mit Grammatik und Textverständnis,
- Schwierigkeiten beim Zerlegen der Wörter in Laute und Buchstaben bei der Laut-Buchstaben-Zuordnung, beim Zusammenschleifen von Buchstaben und bei der Wortdurchgliederung, z. B. in Silben,
- erheblichen Konzentrationsmangel,
- mangelndes Selbstvertrauen.

Das ist so und dafür können sie nichts. Sie brauchen Hilfe und Verständnis von Lehrerinnen, Lehrern und Eltern.

Das Freiburger Oberschulamt hat in Zusammenarbeit mit einem Team engagierter Grundschullehrerinnen, -lehrer, Psychologen und Psychologinnen eine Methode entwickelt, mit der LRS-Kinder optimal gefördert werden können: FRESCH, die *Freiburger Rechtschreibschule*. Nach dieser Methode sind die vorliegenden Arbeitsvorlagen konzipiert.

Grundlage der Methode ist das rhythmisch-melodische Sprechschwingen in Silben und die Gleichzeitigkeit von Sprech- und Schreibmotorik. Die Kinder lernen, sich beim Sprechschreiben selber zu steuern.

Die positive Auswirkung auf Lesen und (Recht-) Schreiben mit dieser dynamisch-integrativen Fördermethode wurde in vielen klinischen und schulischen Situationen nachgewiesen.

Mehr zur FRESCH-Methode erfahren Sie in den Lehrerhinweisen ab Seite 5. Eine ausführliche Beschreibung der Methode, informatives Hintergrundwissen zum Thema LRS, Möglichkeiten der Diagnose und exemplarische Übungen bietet das Werk: „FRESCH · Freiburger Rechtschreibschule. Grundlagen, Diagnosemöglichkeiten, LRS-Förderung in der Schule“ von Hermann Brezing, Doris Maisenbacher, Günter J. Renk, Bettina Rinderle und Marianne Wehrle; Bestellnr.: 10475.

Mit diesen Arbeitsvorlagen möchte ich Ihnen helfen, Ihre LRS-Kinder zielgerichtet zu fördern, aber nicht nur diese! Die FRESCH-Methode eignet sich für alle Schüler, denn

- sie führt zum automatisierten Richtigschreiben,
- sie vermittelt eine Hilfe zur Selbsthilfe durch leicht erlernbare Strategien,
- sie fördert Konzentration und Motivation,
- sie nimmt den Kindern die Angst vor den Buchstaben und führt endlich zu Lese- und Schreibvergnügen!

Lehrerhinweise

FRESCH: die dynamisch-integrative Fördermethode

Was ist unter der „dynamisch-integrativen Fördermethode für LRS-Kinder“ zu verstehen, und warum wird der Sprech-Schreib-Rhythmus zugrunde gelegt?

Man nimmt an, dass in unserem Gehirn ankommende Informationen synchron in verschiedenen, miteinander vernetzten Gebieten verarbeitet werden.

Daher ist es sinnvoll, die Synchronisierung auditiver und visueller Wahrnehmung mit Artikulation und Ganzkörperbewegung oder auch der Schreibmotorik anzuregen. Hierbei können die Kinder durch Selbststeuerung ihre Schreib- und Lernprozesse regulieren. Auf diese Weise können Teilleistungsschwächen ausgeglichen werden.

Wie erklärt man sich LRS?

Es gibt nicht die Ursache für LRS; es handelt sich hierbei vielmehr um ein multifaktorielles Syndrom. Das Modell des Schriftspracherwerbs nach Scheerer-Neumann¹ beschreibt, dass Kinder versuchen, sich zunächst Worte als Ganzes zu merken und wiederzugeben. Das ist das logographische Schreiben, z. B.: ESSO oder COLA oder LANGNESE. Allmählich wird das Erkennen von Buchstaben, die Laute repräsentieren, erreicht. Diese Zuordnung fällt LRS-Kindern schon schwer. Nun kann das Kind mit seinen Graphem-Phonem-Kenntnissen neue Wörter konstruieren. Im Laufe der Zeit entwickelt es eine immer genauere phonemische (lautgetreue) Schreibstrategie. Dies wird durch die FRESCH-Methode gefördert. Je besser diese Strategie entwickelt ist, desto leichter fällt es, Silben-Morphem-Struktur und orthografische Besonderheiten zu erkennen und zu berücksichtigen. Dies stützt wiederum die Speicherung von nicht lautgetreuen Merkwörtern, was ebenfalls von FRESCH besonders berücksichtigt wird.

Automatisiertes Schreiben fällt LRS-Kindern wegen ihrer schlechten Gedächtnis-/Speicherfähigkeit sehr schwer, was guten Rechtschreibern kein Problem macht. Scheerer-Neumann spricht von „Hürden“ im individuellen Entwicklungsprozess in der Schriftsprache; besondere Schwächen werden nicht angenommen. Das Konzept der Teilleistungsschwäche geht von der Annahme aus, dass verschiedenste Störungen in der zentralen Informationsverarbeitung des Gehirns vorliegen, die den Lese- und Schreibprozess erheblich behindern.

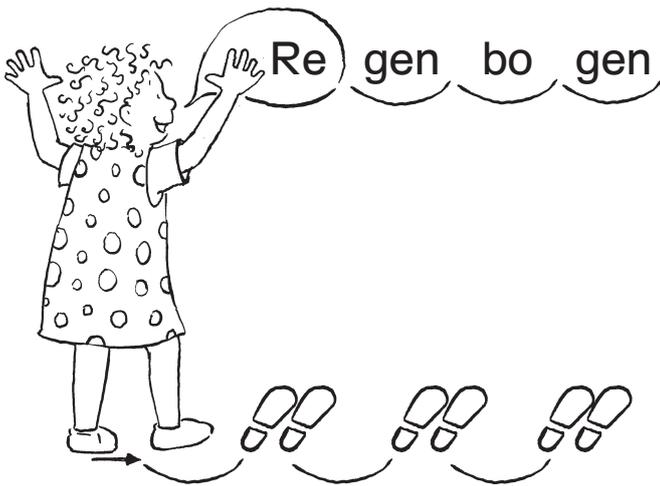
Bei der Verarbeitung von Schriftsprache sind verschiedene Gehirnregionen beteiligt, die jeweils intakte Wahrnehmungsleistungen erbringen und auch ungestört zusammenarbeiten müssen. Dies nennt man *sensomotorische Integration*. Dazu gibt es Therapien, z. B. die Ergotherapie. Auch FRESCH unterstützt durch seine mehrkanalige Lernmethode die zentrale Informationsverarbeitung im Gehirn. (LRS-Kinder stehen unter Stress. Sie brauchen eine reizarme, behütete Schulsituation. Schreibtempo und Schreibumfang sollten verringert werden. Die FRESCH-Strategien helfen ihnen, individuell ihre Fehler zu entdecken und sorgen für einen Stressabbau.)

Wo setzt die FRESCH-Methode an?

FRESCH berücksichtigt in besonderem Maße den Sprech-Schreib-Rhythmus. Der Methode liegt die Synchronisierung von Sprache und Bewegung zugrunde. Die Kinder sprechen zunächst die Wörter in Schwungsilben und bewegen sich gleichzeitig bei jeder Silbe seitwärts in Schreibrichtung. Der rechte Fuß beginnt, der linke rückt nach und die Schreibhand führt bei jeder Sprechsilbe einen Girlandenbogen aus.

¹ Vgl. dazu: Scheerer-Neumann, Gerheid: Ein Entwicklungsmodell zur Analyse der Rechtschreibschwäche. In: Legasthenie-Berichte über den Fachkongress 1986. Hrsg. von Lisa Dummer-Smoch. Hannover: Bundesverband Legasthenie 1987.

Scheerer-Neumann, Gerheid: Entwicklungsprozesse beim Lesenlernen: Eine Fallstudie. In: Schriftspracherwerb – Lese-Rechtschreibschwäche: Vom (manchmal dornigen) Weg zu einer Kulturtechnik. Hrsg. von Manfred Beck. Tübingen: dgvt-Verlag 1989 (Tübinger Reihe).

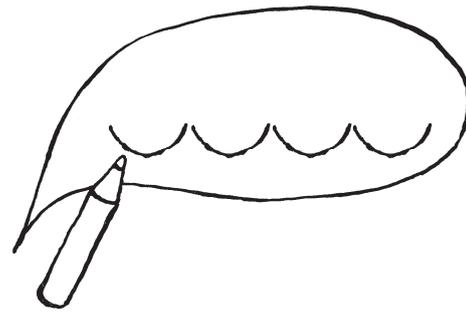


Diese synchrone Übung kann auch am Tisch erfolgen. Dann führt die Schreibhand bei jeder Sprechsilbe in Schreibrichtung einen Girlandenbogen mit dem Finger auf dem Tisch aus. Es ist sinnvoll, mit mehrsilbigen Wörtern zu üben, damit die Kinder in einen Rhythmus kommen. Einsilbige Wörter, vor allem mit Mitlauthäufungen (z.B. Schwein, Strumpf), fallen den Kindern schwer.

Vom rhythmisch-melodischen Sprechschwingen führt die Methode weiter zum synchronen (gleichzeitigen) Sprechschreiben durch Selbststeuerung. Dies ist die Basis zum Richtigschreiben, auf der dann das Rechtschreiben aufbaut. Die Kinder schreiben die vorher im Silbenrhythmus geschwungenen Wörter auf, wobei sie beim Schreiben gleichzeitig die jeweiligen Buchstaben sprechen. Es wird immer in Silbeneinheiten geschrieben.

„Selbststeuerung“ heißt, dass jedes Kind in seinem persönlichen Tempo die Silben schreibt und synchron dazu spricht. Es beachtet dabei, die Pausen zwischen den Silben einzuhalten, um in dieser Zeit die i-Punkte, t-Striche oder Umlautpunkte (ä, ö, ü) zu setzen. Am Anfang sollte man die Silben abwechselnd in zwei unterschiedlichen Farben schreiben. So wird die Silbengliederung deutlicher und die Pausen werden eingehalten. Außerdem ist es wichtig, bei diesen Übungen immer deutlich zu artikulieren, d. h. den Kindern die Silben genau vorzusprechen und sie von ihnen mitsprechen zu lassen.

Zum Schluss malt das Kind die Girlandenbögen unter das Wort und liest es dabei nochmals laut mit:



To ma ten sa lat

So kann es überprüfen, ob es keinen Buchstaben ausgelassen oder vertauscht oder ob es – bei späteren Übungen – die doppelten Mitlaute beachtet hat:

Som mer son ne

ob es – bei späteren Übungen – ck beachtet hat:

Zuc ker wat te

oder ob es – bei späteren Übungen – tz beachtet hat:

Kat zen dec ke

Achtung: Wir richten uns immer nach dem natürlichen Silbenrhythmus. Das führt dazu, dass Trennungsregeln an der ein oder anderen Stelle nicht beachtet werden!

Vom lauten Mitsprechen gelangen die Kinder allmählich zum flüsternden Mitsprechen. Zum Schluss führen sie nur noch die Mundbewegungen synchron aus und stören damit andere Kinder nicht in ihrem individuellen Tempo.

Beginnt man die Kinder mit dieser Methode zu trainieren, gilt das Prinzip vom Leichten zum Schweren – also nie Wortmaterial anbieten, das alle Rechtschreibschwierigkeiten gleichzeitig enthält!

Beispiele für lautgetreue Schwungwörter:

Sei fen bla sen

Wan der po ka le

Kin der mal krei den

Ka len der ta ge

Me lo nen sa lat

Re gen bo gen far ben

Die nächste Stufe: Beispiele für lautgetreue Wörter mit Mitlautverdoppelung, ck und tz:

Wet ter re geln

Zac ken sche re

Schnec ken nu del

Spat zen mut ter

Klas sen zim mer fens ter

Wac kel pud ding

Wol ken krat zer

Ka mel höc ker

Beispiele für nicht lautgetreue Schwungwörter:

Zieh brun nen ↪

Mehl wür mer (M)

Pi ra ten schät ze ⚡

Moos kis sen (M)

Vo gel stim men (M)

Wachs ker zen (M)

Ge trän ke ⚡

Wand schrän ke ↪ ⚡

Knall frö sche ↪

Fahr rä der (M) ⚡

Diese Wörter erfordern Kenntnisse über weitere Strategien, die auf dem Silbenschwingen aufbauen und die später nacheinander gelernt werden.

Die auf dem Schwingen aufbauende nächste Strategie lautet: Wörter kann man **verlängern** ↪, dann kann man sie schwingen und so die richtige Schreibweise herausfinden:

Ziehbrunnen – zie hen

Knallfrösche – knal len

Wandtapete – Wän de

Es gibt Wörter, die man **ableiten** ⚡ muss, um die richtige Schreibweise herauszufinden:

Piratenschätze ⚡ – der Schatz

Getränke ⚡ – der Trank

Räder ⚡ – das Rad

Schränke ⚡ – der Schrank

Ausnahmewörter bzw. **Merkwörter** (M) muss man sich merken und durch häufiges Üben im Gedächtnis speichern. Das fällt LRS-Kindern schwer; sie brauchen lange, um diese Wörter zu automatisieren und aus dem Gedächtnis abzurufen:

Vogel V-WörterWachs gleich klingende Laute (gs / ks / cks / chs)Mehl, Fahrräder Dehnungs-hMoos Wörter mit doppeltem Selbstlaut (aa / ee / oo)

Die Strategiezeichen     werden beim FRESCH-Training durchgehend verwendet und helfen den Kindern, ihre individuellen Fehler zu erkennen und systematisch zu verbessern.

Fehler, die ein Kind beim (Diktat-)Schreiben gemacht hat, werden damit gekennzeichnet und geben sofort einen klaren Hinweis darauf, an welcher Stelle gefördert werden muss.

 Schwungfehler,
z. B. „Le der ko fer“ statt „Le der kof fer“

 Verlängerungsfehler,
z. B. „runt“ statt „rund“ (run der)

 Ableitungsfehler,
z. B. „Keufer“ statt „Käufer“

 Merkwortfehler,
z. B. „Autoban“ statt „Autobahn“

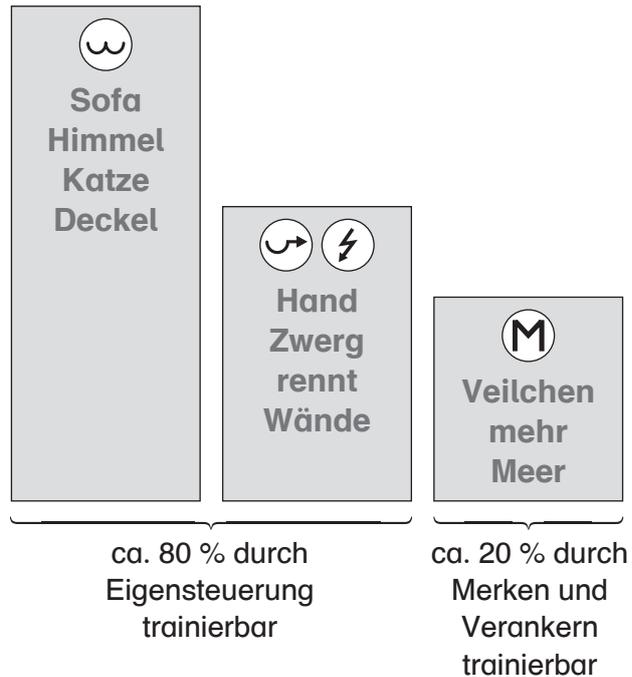
Beim Training in der Klasse und in diesem Werk werden die Zeichen – und damit eben auch die Strategien – nacheinander für die Kinder eingeführt. Erst wenn das Schwingen gesichert ist, wird mit dem Verlängern weitergearbeitet.

So lernen die Kinder nach und nach zu erkennen, welcher Art ihre Fehler sind und mit welcher Strategie sie sich selber helfen können, um diese zu vermeiden.

Die Methode erlaubt es, dass jeder Schüler in seinem individuellen Tempo lernt. Manche Kinder brauchen ein Jahr (vor allem in der ersten Klasse), um ganz sicher die erste Strategie zu beherrschen. Wir müssen ihnen diese Zeit zugestehen, sonst entsteht erneut Chaos beim Richtigschreiben.

Es wurde festgestellt, dass der Wortschatz eines Grundschulkindes

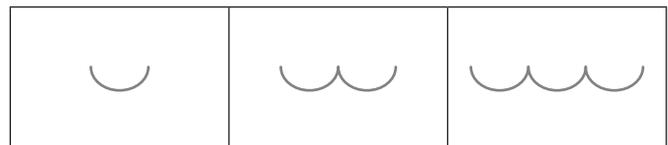
- zu ca. 50 % aus Schwungwörtern,
- zu ca. 30 % aus Ableitungs- und Verlängerungswörtern,
- zu ca. 20 % aus Merkwörtern besteht.



Hinweise zu den Arbeitsvorlagen

Vor der Bearbeitung der Arbeitsblätter sollten die Schwungbewegung und das gut artikulierte gleichzeitige Mitsprechen der Silben eingeführt sein. So können Sie das Silbenschwingen einführen:

Fertigen Sie Karten mit Silbenbögen an (DIN-A4-Format) und verteilen Sie diese im Klassenzimmer.



Zuerst schwingt jedes Kind seinen Namen und stellt sich zur entsprechenden Silbenkarte. Sprechen Sie dann den Kindern Wörter einer Wortliste, die Sie gerade bearbeiten wollen (z. B. zu einem Diktat, Lückentext, Lesetext), vor. Die Kinder stellen sich zur passenden Silbenkarte, malen mit Kreide die entsprechenden Bögen an die Tafel und schreiben die Silben (nur lautgetreue) in ihr Übungsheft ab.

Die Arbeitsblätter nehmen leicht in der Schwierigkeit zu und sollten in der vorgegebenen Reihenfolge angeboten werden. Für schnellere oder langsamere lernende Schüler können Sie zur Differenzierung zusätzliche FRESCH-Hefte hinzuziehen, z. B. die Kompetenzhefte zu jeder Strategie

(Das FRESCH-Kompetenzheft: Schwingen, Bestellnr.: 10324; Das FRESCH-Kompetenzheft: Verlängern & Ableiten, Bestellnr.: 10381; Das FRESCH-Kompetenzheft: Merken, Bestellnr.: 10445).

Im ersten Teil des Bandes gibt es Übungen zum **Silbenschwingen** (ω). Die Kinder lernen, lautgetreue Wörter durch synchrones Silbieren und synchrones Sprechen richtig zu schreiben.

Nach dem Schwungtraining folgen die Arbeitsblätter zum Thema **Verlängern** (↻), im Anschluss daran finden Sie Arbeitsblätter zum **Ableiten** (⚡) und schließlich zum **Merkwörtertraining** (M).

Diktate werden in den Bildungsplänen der meisten Bundesländern nicht mehr erwähnt, geschweige denn gefordert. Stattdessen wird gewünscht, dass die Schüler in der Lage sein sollen, einen Text hinsichtlich des Richtigschreibens zu überarbeiten. Das bedeutet für diesen Band, dass Sie bis auf die Würfeldiktate (die das fehlerfreie Abschreiben trainieren) oder Partnerdiktate andere **Lernzielkontrollen** finden werden. Außerdem bekommen die Kinder Tipps zum Überarbeiten ihrer Texte, z. B. Wörter im Interview erfragen, das Merkwörterheft einsetzen und vieles mehr. Die entsprechenden Arbeitsvorlagen finden Sie in der Rubrik „Merkblätter zur Selbsthilfe“ ab Seite 97.

Um LRS-Kindern Freude am sprachlichen Tun, Interesse und Lust auf Neues zu ermöglichen, um ihre Bereitschaft zu wecken, Energie für ein Leidensthema einzusetzen, bedarf es zusätzlich anderer Unterstützung im Unterricht. So führt die Sympathiefigur Detektiv Lüpchen durch witzige und kreative Schreib- und Leseaufgaben, die den Kindern so etwas wie Genuss am Lesen und Schreiben vermitteln möchten und ihnen somit auch zeigen können, wie nützlich es ist, diese Kulturtechniken zu beherrschen.

Wichtig: Die Lösungen zu den Arbeitsblättern finden Sie ab Seite 105.

Speziell zu diesen Arbeitsvorlagen gibt es noch Folgendes zu wissen:

Fantasiereise (Seite 11)

Die Geschichte von Detektiv Lüpchen ist als Anwärmung für die Kinder gedacht, um sie zum Thema Schwingen hinzuführen. Erzählen Sie die Geschichte frei oder lesen Sie sie den Kindern vor. Die Schwungsätze können von den Kindern in konkrete Bewegungen umgesetzt und erprobt werden. Die Geschichte bietet Jungen und Mädchen einen Erzählanlass: Geht es dir auch manchmal wie diesem Kind, dass du etwas zu schwer oder zu langweilig findest? Sie können den Kindern anbieten, Detektiv Lüpchen nach ihrer eigenen Vorstellung zu malen, zu basteln und als persönliche Helferfigur einzubeziehen.

Der Schatz im Silbensee (Seite 35/36)

Kopieren Sie den Spielplan und vergrößern Sie ihn auf das Format DIN A3. Die Kinder können ihn bunt ausgestalten. Im Anschluss können Sie ihn auch laminieren. Das Spiel kann immer wieder durch neue Schwungwörter ergänzt werden.

Die Lese-Geschichte von Inas Frisur (Seite 40/41)

Teilen Sie die Klasse in 5er-Gruppen ein. Die Kinder schneiden die 5 Textstreifen auseinander, jeder bekommt einen. Text leise lesen und dabei in Silben schwingen. Dann noch einmal laut einzeln für die ganze Gruppe schwingend vorlesen. Gemeinsam die Sätze in die richtige Reihenfolge bringen und noch einmal zur Kontrolle zusammenhängend lesen. Im Plenum über den Text sprechen.

Bevor Sie nun in die Arbeit mit FRESCH einsteigen, möchte ich Ihnen noch die ideale FRESCH-Lehrkraft bzw. deren Haltung vorstellen:

FRESCH ist auch eine Haltung!

FRESCH ist nicht nur eine Hilfe zum Richtigschreiben und zur Verbesserung der Lesefähigkeit. FRESCH ist auch eine **Haltung**.

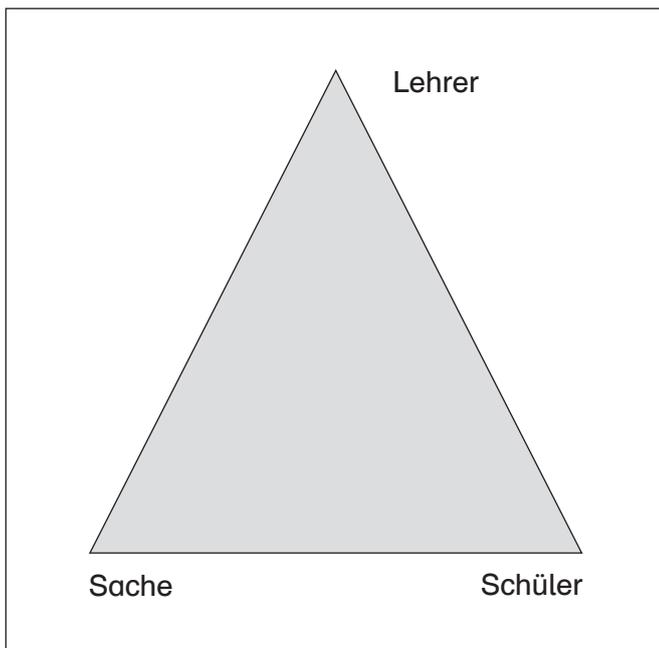
FRESCH-Lehrkräfte sind „ins Gelingen verliebt und nicht ins Scheitern“, um mit dem Philosophen Ernst Bloch zu sprechen.

Wir wollen Kinder darin stärken, was sie können und was sie erarbeiten. Wir wollen sie nicht ständig auf ihre Mängel hinweisen.

Vor jedem Methodentraining – hier das Trainieren der vier FRESCH-Strategien – vor jedem Arbeiten am „Stoff“ steht die **Beziehungsarbeit**.

Das Klassenklima zwischen Lehrern und Schülern und Schülern untereinander muss durch vertrauensbildende Maßnahmen aufgebaut und gesichert werden, bevor es an den Stoff geht.

Das heißt: Unterricht kann erst dann effektiv verlaufen, wenn vorher Gefühle oder Störungen geklärt sind. Die Kinder kommen zur Schule und sind von etwas belastet, was wir nicht immer sehen können. Vielleicht ist gerade der Hamster gestorben oder sie haben den Turnbeutel im Schulbus vergessen, vielleicht konnten sie nicht mehr frühstücken oder sie hatten Streit mit einem anderen Kind.



Erst wenn die Köpfe von Sorgen und Stress frei sind, kann der Unterricht beginnen. Wie das geschieht? Wir geben ihnen Raum und Zeit, sich zu ihren Nöten zu äußern. In einem geschützten Rahmen, den wir bieten können, werden sie ohne Angst ihre Gefühle zeigen und ihre Probleme benennen.

Nun können sie sich auf den Unterricht einlassen, sind entspannt, konzentrieren sich auf die Sache und lernen doppelt so schnell!

Eine FRESCH-Lehrkraft belohnt die Anstrengungsbereitschaft ihrer Schüler und deren individuell erreichten (für das Kind erreichbaren) Leistungsstand. Durch individuelle **Lernzielkontrollen** (Beispiele dafür ab Seite 89) erhält der Schüler ein individuelles Feedback zu dem, was er kann, zunächst ohne Noten.

Wenn Kinder von Anfang an mit der FRESCH-Methode angeleitet werden und sie von Anfang an eigenverantwortlich damit arbeiten, verlässt kein Kind die Grundschule mit einer Lese- und Rechtschreibnote, die schlechter als 3 = befriedigend ist. (Sehr schwierige LRS-Kinder eventuell mit noch anderen Komorbiditäten wie Sprachstörungen, Hyperaktivität u. Ä. erreichen unter Umständen nur die Fertigkeit, lautgetreue Texte zu schreiben.)

Eine FRESCH-Lehrkraft lobt ihre Schüler (ein Tadel wird erst durch 5-maliges Loben getilgt) und schenkt ihnen Beachtung.

Wenn ich Lehramtsstudenten im Unterricht hatte, bekamen sie den Auftrag, ein Kind ihrer Wahl während des Unterrichts zu beobachten und mindestens **ein** positives Verhalten festzuhalten. Wenn sie dann nach der Stunde dem Kind vor allen anderen sagen konnten: „Ich habe gesehen, du hast sofort angefangen, an deinem Arbeitsblatt zu arbeiten, ohne dich ablenken zu lassen“ oder „Ich habe beobachtet, dass du deinem Mitschüler bei der Aufgabe geholfen hast“ oder ... „dass du dir ein Wörterbuch zur Kontrolle geholt hast“ – dann fühlt sich dieses Kind gemeint und wahrgenommen in seinem positiven Verhalten. Es wird sich wertgeschätzt fühlen und stolz zu Hause darüber berichten. Diese Achtsamkeit ist Modell für alle Kinder und verbreitet sich ganz schnell in der Klasse.

Fantasiereise als Hinführung zum Silbenschwingen

Es war einmal ein Kind, dem fiel das richtige Schreiben so schwer, dass es sich am liebsten weggezaubert hätte, wenn die Lehrerin sagte, es solle sein Heft aufschlagen. Die Linien in seinem Heft fingen dann an zu zittern und wurden zu hässlichen Fratzen mit spitzen Zähnen. Der Stift in seiner Hand wurde immer heißer und brannte ihm in den Fingern, obwohl sie eiskalt waren. Das Kind wollte sich die Ohren zuhalten, um nicht immer wieder zu hören, dass es so viele Fehler geschrieben hatte. Es wollte die Augen zukneifen, um nicht die viele rote Tinte zu sehen.

Es wollte einfach nur zum Fenster rausschauen, um sein Heft zu vergessen, die Lehrerin zu vergessen und die Kinder, die nur wenige Fehler machten. Es schaute gern zu den hohen Bäumen auf dem Schulhof. Es waren alte, weise Bäume mit kräftigen Ästen, die im Wind schwankten. Sie hatten schon vielen Kindern in den Klassenzimmern zugesehen, Kindern, die lachten, auch Kindern, die weinten.

Manchmal konnte das Kind sehen, wie die Blätter wirbelten und die Amseln auf den Zweigen wippten. Dann hätte es auch so gerne da draußen in dem Blätterhaus gesessen, um ein wenig zu schaukeln. Wie sich das Kind wieder einmal so hinausträumte, entdeckte es auf dem Schulhof einen Mann. Und jetzt winkte er sogar.

„Ob der mich meint?“, dachte das Kind aufgeregt. Plötzlich rief der Mann ihm etwas zu. Das Kind erschrak: „Bin ich gemeint?“

Ehe es darüber nachdenken konnte, fand es sich mit einem Mal auf wundersame Weise neben dem Mann auf dem Schulhof wieder.

„Ich bin Detektiv Lüpchen und will dir helfen, Wörter besser zu schreiben“, meinte der Mann. „Wir wollen sie zusammen schwingen!“

Dabei warf er die Arme in die Luft, schwang sie in tiefen Girlandenbögen und sprach dazu:

Fe der leich tes Sil ben schwin gen

So wer den al le Wör ter ge lin gen.

„Na ja, nicht alle, aber viele“, verbesserte sich Detektiv Lüpchen. „Probiere es einmal!“ Wie durch Zauberei bewegte sich das Kind im Silbenrhythmus:

Ich wer de mei ne Wör ter rich tig schrei ben,

das Sil ben schwin gen wird die Angst ver trei ben!



Plötzlich war der Detektiv verschwunden. Das Kind saß in seiner Klasse und die Lehrerin stand neben ihm.

„Du hast wieder geträumt“, meinte sie. „Kannst du uns denn die Lernwörter an die Tafel schreiben?“ Das Kind war ganz ruhig, lief zur Tafel und schrieb:

Mit Sil ben bö gen ist es ein Kin der spiel,

so kom men wir al le an un ser Ziel!

Es hatte keinen Fehler gemacht. Alle Kinder klatschten – auch die Lehrerin.

Silben haben Selbstlaute

Guten Morgen! Ich bin Detektiv Lüpchen. Du kennst mich ja schon. Ich will dir helfen, weniger Fehler beim Schreiben zu machen. Deine erste praktische Übungsseite beginnt mit einem Merksatz:



Wörter bestehen aus Silben. Jede Silbe hat einen Selbstlaut:
a – e – i – o – u.

- Lies und schwinge die Silben! Male einen Silbenbogen unter jede Silbe!**
- Schreibe die Anzahl der Silben in die Kästchen!**

<p>Mor gen stun de <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Hun de lei ne <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>So fa <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Ge mü se <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Scho ko la de <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Eis tor te <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p>	<p>Ha sen schu le <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Win ter man tel <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Au to rei fen <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Ta fel krei de <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>En ten fe der <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p> <p>Last wa gen <input style="width: 40px; height: 30px; border: 1px solid black;" type="text"/></p>
---	---

- Zeichne die Silbenbögen ein: Wie viele Bögen hat jedes Wort? Ordne zu!**

Kas per	Tisch	Wal	Mar me la de
Am sel ru fe	Fisch	Schu le	Te le fon
Bach	Wol ken	Po li zei	Bil der al bum
	Na del	Ka me ra	In sel rei se
Si re ne	Se gel ha fen	Ra be	
	Kis te	Bü cher wurm	

--	--	--	--

Bildnachweis:

Coverillustration: © Antje Bohnstedt

Impressum

Übungen & Strategien für LRS-Kinder · Band 1



Die Autorin **Bettina Rinderle** war lange Jahre Beratungslehrerin, LRS-Multiplikatorin und ist Autorin zahlreicher Publikationen. Sie hat an vielen Schulen die FRESCH-Methode eingeführt und hat als Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg mit Studenten die Szenische Didaktik erprobt. In zahlreichen Lehrerseminaren hat sie mit den Teilnehmern erarbeitet, wie Lehrer und Schüler in der Schule mehr Freude und Kompetenz erlangen können. Mit FRESCH will sie alle unterstützen, die sich mit dem richtigen Schreiben schwertun. Außerdem meint sie: Rechtschreiben ist nicht alles im Leben: Der Umgang mit unserer Sprache soll doch Spaß machen! Bettina Rinderle lebt mitten im grünen Au bei Freiburg.

© 2018 AOL-Verlag, Hamburg
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Veritaskai 3 · 21079 Hamburg
Fon (040) 32 50 83-060 · Fax (040) 32 50 83-050
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz: Satzpunkt Ursula Ewert GmbH, Bayreuth
Illustrationen: © Antje Bohnstedt

ISBN: 978-3-403-40531-3

Dieses Werk ist eine Überarbeitung des bisherigen Titels „Übungen & Strategien für LRS-Kinder · Band 1“ (ISBN: 978-3-8344-5933-6).

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlanges.

Sind Internetadressen in diesem Werk angegeben, wurden diese vom Verlag sorgfältig geprüft. Da wir auf die externen Seiten weder inhaltliche noch gestalterische Einflussmöglichkeiten haben, können wir nicht garantieren, dass die Inhalte zu einem späteren Zeitpunkt noch dieselben sind wie zum Zeitpunkt der Drucklegung. Der AOL-Verlag übernimmt deshalb keine Gewähr für die Aktualität und den Inhalt dieser Internetseiten oder solcher, die mit ihnen verlinkt sind, und schließt jegliche Haftung aus.

Engagiert unterrichten. Begeistert lernen.

AOL
verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Übungen & Strategien für LRS-Kinder - Band 1

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

